

Technisches Merkblatt
 Artikelnummer 0583, 0584, 0585,
 0586

Restauriermörtel ZF

Anwendungsfertiger Werk trockenmörtel

Bindemittel und Zuschlagstoffe auf rein mineralischer Basis
 Bindemittelbasis: Natürlicher hydraulischer Kalk (NHL) und Kalkhydrat gemäß EN 459-1.

Anwendungsgebiete

Remmers Restauriermörtel ZF „zementfrei“ eignet sich hervorragend für eine dem Originalbestand weitgehend entsprechende Reprofilierung verwitterter mineralischer Untergründe.

Produkteigenschaften

Remmers Restauriermörtel ZF „zementfrei“ ist ein anwendungsfertiger Werk trockenmörtel, der aus rein mineralischen Rohstoffen (Bindemittel und Zuschlagstoffe) aufgebaut ist. Die physikalischen Kenndaten entsprechen der Forderung nach möglichst geringen Eigenspannungen und sind mit niedrigeren Druck- und Biegezugfestigkeiten und niedrigem E-Modul insbesondere für Untergründe geringer Festigkeit geeignet. Die „Normal“- Körnung der Zuschlagstoffe $\leq 0,5$ mm entspricht weitgehend der eines feinkörnigen Sandsteins. Sie ist auf Wunsch auch in den Einstellungen „fein“ ($\leq 0,2$ mm) und „grob“ ($\leq 2,0$ mm) verfügbar. Die Anpassung bzgl. Farbe und Körnung kann bei Vorliegen eines Stückmusters in der Regel ohne grosse Abweichungen werkseitig erfolgen. Objektspezifische Einfärbungen sind wegen der Bindemittelbasis nur begrenzt möglich. Bei wechselnder bzw. changierender Farbe sollte der gewünschte Farbton auf einem

Produktkenndaten

Schüttdichte:	ca. 1,4 kg/dm ³
Druckfestigkeit:	nach 7 Tagen ca. 1,4 N/mm ² nach 28 Tagen ca. 3,0 N/mm ²
Biegezugfestigkeit (gemäß DIN EN 196-1):	nach 7 Tagen ca. 0,4 N/mm ² nach 28 Tagen ca. 1,2 N/mm ²
E-Modul:	ca. 3500 N/mm ²

Art.-Nr.	Einstellung
0583	Größtkorn 0,2 mm
0584	Größtkorn 0,5 mm
0585	Größtkorn 2,0 mm
0586	Sondereinstellung (objektspezifisch)

Muster eindeutig gekennzeichnet werden.

Verarbeitung

Vorarbeiten:

Die mit Remmers Restauriermörtel ZF „zementfrei“ aufzutragenden Stellen werden winkeltreu gerissen und mit dem Beizeisen ausgebeizt oder mit der Trennscheibe eingeschnitten und steinmetzmäßig nachgearbeitet. Schadhafte, verwitterte Flächen bis auf den gesunden Stein, mind. jedoch 2 cm ausspitzen. Die Randzonen dürfen nicht auf „Null“ auslaufen. Ggf. ist es erforderlich, die Festigkeit des Untergrundes

vor der Antragung zu erhöhen. Dies kann mit Hilfe der Kieselsäureester-basierten Produkte der Remmers Steinfestiger bzw. KSE-Familie nach den Regeln einer fach- und sachgerechten Untergrundfestigung geschehen. Ggf. ist eine vorhergehende Behandlung mit Remmers Antihygro vorzusehen. Bei kulturhistorisch wertvollen Bauzierteilen bzw. Skulpturen soll eine Ausspitzung der Schadstellen zur Schonung des Originals weitgehend unterbleiben. Hier ist der Bestand durch sorgfältige Festigung zu sichern. Die weitere Untergrundvorbereitung erfolgt lediglich durch Entfernen „lose“ verbliebener Bestandteile. Nur bei stark

auskragenden Bauteilen wie Giesimen etc. eine stützende Armierung in Form von Sterndübeln oder Nirostastählen vornehmen. Die Verankerung kann mittels Kunststoffdübeln oder angedicktem Remmers Epoxy-BH 100 (Art.-Nr. 0905) erfolgen.

Antragung des

Restauriermörtels:

Insbesondere bei tiefen Fehlstellen mehrschichtigen Kernaufbau mit Remmers Grundiermörtel „weich“ (Art.-Nr. 0638) vornehmen. Anzutragende Stellen mit ölfreier Pressluft ausblasen, gut vornässen und mit Remmers Restauriermörtel ZF „zementfrei“ einschlämmen; in die frisch geschlämmte Fläche Remmers Restauriermörtel ZF in plastischer Konsistenz (ca. 20 % Anmachwasser, bezogen auf Trockenmörtelmenge) 2 – 5 mm über das umgebende Gestein antragen. Fugenschnitt des Mauerwerks unbedingt einhalten! Leicht angezogenen Restauriermörtel nun mit Moosgummi-scheibe abscheiben und nach ausreichender Abbindezeit (wenn das Granulat beim Abziehen mit der Ziehklinge ausspringt) der Original-Steinoberfläche durch vorsichtige steinmetzmässige Bearbeitung anpassen. Die Erfahrung zeigt, dass nicht zu dicke Schichten (max. 3 cm) Restauriermörtel angetragen werden sollen. Es hat sich bewährt, den Mörtel nach dem Anmischen einige Minuten reifen zu lassen und dann nachzumischen.

Hinweise

Das Abbinden ist insbesondere in der warmen Jahreszeit zu überwachen, um ein „Verdursten“ des Mörtels auszuschliessen. Kalkgebundene Mörtel können zu Calcit-(= Calciumcarbonat) Ausblühungen neigen. Diese kön-

Vorstehende Angaben wurden aus unserem Herstellerbereich nach dem neuesten Stand der Entwicklung und Anwendungstechnik zusammengestellt.

Da Anwendung und Verarbeitung außerhalb unseres Einflusses liegen, kann aus dem Inhalt des Merkblattes keine Haftung des Herstellers abgeleitet werden. Über den Inhalt des Merkblattes hinausgehende oder abweichende Angaben bedürfen der schriftlichen Bestätigung durch das Stammwerk.

Es gelten in jedem Fall unsere allgemeinen Geschäftsbedingungen. Mit Herausgabe dieses technischen Merkblattes verlieren vorangegangene ihre Gültigkeit.

0585-TM-04.10.doc

nen in der Regel durch eine geeignete Nachbehandlung, bzw. Beachtung von wichtigen Randbedingungen während und nach der Verarbeitung, vermieden werden.

- Die Oberfläche des Mörtels ist zum passenden Zeitpunkt abzukratzen bzw. nachzuarbeiten.
- Ein Nachnässen im frischen Zustand mit anschließendem Filzen ist zu vermeiden.
- Die jeweilige Objektsituation ist zu berücksichtigen. Es wird dringend empfohlen, Musterflächen anzulegen!
- Die Witterungsbedingungen während der Abbindephase sind zu berücksichtigen.
- Während der Erhärtungsphase darf die Temperatur keinesfalls unter 5°C absinken.
- Die ausgebesserten Stellen sind während der Erhärtung vor unkontrolliertem Feuchtigkeitszutritt (Regen, Nebel...) zu schützen.

Aufgrund unterschiedlicher Applikationsbedingungen und -techniken können ggf. leichte Farbtonabweichungen auftreten. Diese sind nicht als Mangel zu bewerten.

Nachträgliche Retuschen können wasserabweisend mit Remmers Siliconharz-Lasuren bzw. Schlämmlasuren oder kapillaroffen mit Silikatkreiden (System Bohringer) erstellt werden.

Geringe Farbtonabweichungen bei verschiedenen Chargen sind möglich! Für ganzflächige Anwendung nur gleiche Chargen am gleichen Tag verwenden, sonst Chargen mischen.

Arbeitsgeräte, Reinigung

Kelle, Spachtel, Moosgummischiibe, Ziehklingen, Steinmetzwerkzeug, Hochdruckreiniger, Kompressen usw.

Reinigung der Werkzeuge in frischem Zustand mit Wasser.

Lieferform, Verbrauch, Lagerung

Lieferform:

Papiersack 30 kg

Verbrauch:

ca. 1,4 kg/l Hohlraum

Lagerung:

in geschlossenen Säcken, trocken, 1 Jahr

Sicherheit, Ökologie, Entsorgung

Nähere Informationen zur Sicherheit bei Transport, Lagerung und Umgang sowie zu Entsorgung und Ökologie können dem aktuellen Sicherheitsdatenblatt entnommen werden.

